

**IPPNW**

(Deutsche Sektion der  
International Physicians for  
Prevention of Nuclear War)

**vdää\***

(Verein demokratischer  
Ärzt\*innen)  
<https://www.vdaee.de/>

**Medsolidar**

Initiative von Ärzt:innen  
und Gesundheitsberufen  
[www.medsolidar.org](http://www.medsolidar.org)

Gemeinsamer Kontakt:

IPPNW, Frankfurter Allee 3, 10247 Berlin, Tel.: +49 30 6980740, Mail: [ippnw@ippnw.de](mailto:ippnw@ippnw.de)

---

07. Juli 2026

**Sehr geehrter Herr Außenminister Dr. Wadephul,**

anlässlich Ihrer Reise nach Israel möchten wir, als **Vertretungen deutscher Ärzteorganisationen**, Sie mit äußerstem Nachdruck bitten, sich für **das Leben unseres kinderärztlichen Kollegen Dr. Hussam Abu Safiya** einzusetzen, das nach unseren Informationen unmittelbar in Gefahr ist.

Gemäß Genfer Konventionen (insb. Artikel 18 des IV Genfer Abkommens) gilt für medizinisches Personal in Konfliktzonen besonderer Schutz. Die Bundesrepublik Deutschland steht historisch wie verfassungsrechtlich in einer besonderen Verantwortung weltweit gegen Folter, gegen juristische und staatliche Willkür und für rechtsstaatliche Prinzipien einzutreten.

Angesichts des **akut lebensbedrohlichen Zustands** unseres Kollegen Dr. Hussam Abu Safiya, schließen wir uns, dem Aufruf unserer **israelischen Kolleginnen und Kollegen von Physicians for Human Rights Israel (PHRI)** an:

*„Physicians for Human Rights appelliert dringend an Sie, bei den israelischen Behörden in der Angelegenheit von Dr. Hussam Abu Safiya zu intervenieren, um sicherzustellen, dass seine Gesundheit und sein Leben gerettet werden. Dieses Ersuchen folgt auf einen Besuch eines Anwalts, bei dem sich herausstellte, dass sich sein Zustand nach den rechtlichen Schritten zur Forderung seiner Freilassung drastisch verschlechtert hat.*

*Neue Informationen, die von Anwalt Nasser Odeh, dem Rechtsvertreter von Dr. Abu Safiya und Direktor des Kamal-Adwan-Krankenhauses, nach seinem Besuch bei Dr. Abu Safiya am vergangenen Donnerstag, dem 2. Juli, in der unterirdischen Einrichtung Rakefet im Nitzan-Gefängnis übermittelt wurden, deuten auf eine schwere Verschlechterung seines Zustands hin, bis hin zu einer konkreten und unmittelbaren Lebensgefahr. ...*

**Dr. Aby Safiya wies frische, schwere Verletzungen am Kopf, um die Augen sowie an Ohren und Hals auf – so ausgeprägt, dass sein Anwalt ihn zunächst kaum wiedererkannte.**

**Während des Besuchs hatte Dr. Abu Safiya Schwierigkeiten zu atmen und fortlaufend zu sprechen. Er wirkte extrem schwach, hatte Mühe, aufrecht zu sitzen, ohne umzufallen, und schien mehrfach kurz vor einer Bewusstlosigkeit zu stehen. ...**

Weitere extrem besorgniserregenden Details können Sie der beigelegten Stellungnahme unserer israelischen Kolleginnen und Kollegen entnehmen. Darin wird Dr. Abu Safiya auch mit der folgenden alarmierenden Äußerung gegenüber seinem Anwalt zitiert: **„Das ist das letzte Mal, dass Sie mich sehen werden ... Sie haben mich hierhergebracht, um mich zu töten. Ich sehe mich nicht überleben. Das ist das Ende.“**

Am 27. Dezember 2024 war Dr. Hussam Abu Safiya, Kinderarzt und Leiter des Kamal-Adwan-Krankenhauses im Gouvernement Nordgaza, vom israelischen Militär zusammen mit weiterem Krankenhauspersonal und in Behandlung befindlichen Patient\*innen willkürlich inhaftiert.

Die aktuelle Entwicklung ist von folgenden Maßnahmen geprägt: Am 28. April 2026 genehmigte das israelische Bezirksgericht Be'er Scheva die Verlängerung der willkürlichen Inhaftierung von Abu Safiya nach dem Gesetz über "ungesetzliche Kombattanten", ohne Anklage gegen ihn zu erheben. Dagegen legte Dr. Abu Safiya Berufung ein, welche am 16. Juni 2026 vom Obersten Gerichtshof Israels zurückgewiesen wurde.

**Seit dem 3. Juni befindet er sich in Einzelhaft**, was die nach den Nelson-Mandela-Regeln zulässige Dauer von 15 aufeinanderfolgenden Tagen überschreitet und somit **gegen das Verbot von Folter und anderer Misshandlung verstößt**. Nach Aussagen von PHRI und seinem Rechtsanwalt erfolgte die dramatische Eskalation der Misshandlung in Form von regelmäßigen Schlägen und mutmaßlicher Folter kurz nach Einreichung der rechtlichen Schritte.

Hinzu kommt, dass die israelische Strafvollzugsbehörde ihm die medizinische Versorgung für seine gesundheitlichen Beschwerden verweigert.

Wir teilen die ernste Besorgnis von Physicians for Human Rights Israel und betonen nachdrücklich, dass angesichts des kritischen Zustands von Dr. Abu Safiya jede Verzögerung des Eingreifens die **unmittelbare Lebensgefahr** weiter erhöht.

Als Vertretungen deutscher Ärzteorganisationen appellieren wir gemeinsam mit unseren israelischen Kolleg\*innen an Sie, gegenüber Ihren israelischen Gesprächspartnern nachdrücklich auf Folgendes hinzuwirken:

- **Alle Formen von Folter, Misshandlung und willkürlicher Inhaftierung müssen beendet** und seine Sicherheit und körperliche Unversehrtheit gewährleistet werden. Darunter fällt die sofortige Freilassung von Dr. Abu Safiya und aller palästinensischen Gesundheitsfachkräfte, die willkürlich ohne Anklage oder ordentliches Gerichtsverfahren inhaftiert wurden;
- **Sofortiger Zugang zu unabhängiger medizinischer Versorgung** und einer umfassenden medizinischen Untersuchung.
- **Sofortige unabhängige Überwachung der Haftbedingungen** in israelischen Gefängnissen, einschließlich eines dringenden Besuchs von Justizvertretern und internationalen Beobachtern in der Haftanstalt Rakefet;

In der Hoffnung auf einflussreiche und erfolgreiche Gespräche,

Dr. med. Uwe Trieschmann  
im Namen von IPPNW  
(Deutsche Sektion der International Physicians for Prevention of Nuclear War)

Dr. phil. Nadja Rakowitz  
im Namen von vdää\*  
(Verein demokratischer Ärzt\*innen)

Dr. med. Laura Schlemmer  
im Namen von Medsolidar  
(Initiative von Ärzt:innen und Gesundheitsberufen)

Dr. med. Katja Schemionek  
Ärztin für Allgemeinmedizin, Expertin Globale Gesundheit

Anhang:

Aufruf von Physicians for Human Rights Israel